

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Dresden, [Anfang April 1802]

Empfangsort	Berlin
Anmerkung	Datum erschlossen.
Handschriften- Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.d,Nr.188
Blatt-/Seitenzahl	4S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	18,8 x 11,4 cm
Bibliographische Angabe	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 25. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Höhepunkt und Zerfall der romantischen Schule (1799 – 1802). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Hermann Patsch. Paderborn 2009, S. 344 u. S. 229–230.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/3476 .

[1] Ich danke Dir herzlich für die Besorgung der Exempl[are] bitte Dich aber, mir noch 6 St[ück] zu kaufen und mit *nächster* Post zu schicken. – Deine Auslage wird Dir Schl[eiermacher] wiedergeben. – Ein Velin werde ich für Dich bewahren, da Du Deins an G[oethe] gegeben hast. Theile es mir ja mit, wenn er etwas darüber schreibt. – Schick mir doch auch das Druckfehlerverzeichnis für das Exempl[ar] von Aushängebogen, welches ich sonst nicht brauchen kann. –

Ich danke Dir sehr für Deine Mittheilungen, habe aber heute gar keine Zeit selbst zu schreiben. Ich freue mich sehr Bernhardis und den Bildhauer bald zu sehen. Schütz hatte [2] mir versprochen vor meiner Abreise her zu kommen. Grüß ihn und erinnere ihn an sein Versprechen.

Daß Brinkm[ann] Gelegenheit hat von mir zu sprechen, ist mir sehr unangenehm, denn wenige Lausekerle sind mir so zuwider als eben dieser. Daß ich verreisen werde ist wahr, ich hoffe Du kömst mit B[ernhardis] hieher, oder ich treffe Dich in L[eipzig] oder in Jena. In Leipz[ig] werde ich freilich sehr kurze Zeit sein. – Ich hoffe auch darauf daß Du bald einmal wenigstens einen Besuch nach Paris machst. Schütz hat mir schon im Winter [3] Hoffnung dazu gemacht, daß er es thun wollte. Ihr müßtet es in Gesellschaft thun. Paris ist doch jetzt die beste Vorbereitung für Italien[.] Ich wünschte aber dennoch nicht daß Du oder sonst einer der Freunde es jemand sagte, daß ich reise weil ich einen großen Haß gegen alle officielle Nachricht habe.

Ist Deine Vorlesung noch nicht geschlossen? –

Dem Bildhauer würde ich schreiben, wenn er nicht so bald käme. – Der Bernh[ardi] danke ich sehr für die Märchen.

Steffens war mehrmals hier, er wird nun bald zurück reisen[.] Er sieht krank aus.

[4] Lebe recht wohl. Charlotte grüßt Dich vielmals. Der Ion wird morgen gelesen.

Friedrich.

Namen

Bernhardi, August Ferdinand

Bernhardi, Sophie

Brinckmann, Karl Gustav von

Ernst, Charlotte

Goethe, Johann Wolfgang von

Schleiermacher, Friedrich

Schütz, Wilhelm von

Steffens, Henrik

Tieck, Christian Friedrich

Orte

Jena

Leipzig

Paris

Werke

Bernhardi, Sophie: Wunderbilder und Träume in eilf Märchen

Schlegel, August Wilhelm von: Ion

Schlegel, August Wilhelm von: Vorlesungen über schöne Literatur und Kunst (Berlin 1801-1804)

Schlegel, Friedrich von: Alarcos